

DBSH empfängt japanische Abordnung

01.Oktober.2019

Verfasst von: Heidi Bauer-Felbel / Jörg Rummelspacher

Herausgegeben von: Funktionsbereich der Kinder- und Jugendhilfe des DBSH

Ende September 2019 empfingen die Sprecherin des Funktionsbereiches Kinder- und Jugendhilfe des DBSH, Heidi Bauer-Felbel, und der Leiter der DBSH Bundesgeschäftsstelle, Jörg Rummelspacher, eine Abordnung aus Japan. Diese stand unter der Leitung des Projekt-Vorsitzenden Prof. Shuji IKUTA, Teacher Education Center for the Future Generation der Nara University of Education und dem Assistenz-Professor Tetsuya Hoashi, Reserch Institute Higher Education Development Center der Universität Tokyo. Bei dem Gespräch ging es um das Thema „Professionelle Kinder- und Jugendhilfe“.

Die 15-köpfige Forschungsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema "Construction of Professionality in the field of Child and Youth Services -- on the basis of comparative Studies of "Social Pedagogical Support" --". Das Projekt mit einer Laufzeit von fünf Jahren, wird von der JSPS (Japan Society for the Promotion of Science) für vier Jahre gefördert.

Bei dem gemeinsamen Treffen wurde bekannt, dass aus dem Ergebnis dieses Projektes, ein japanisches Modell der Kinder- und Jugendhilfe entstehen wird, welches den internationalen Anforderungen einer ethischen und professionellen Kinder- und Jugendhilfe gerecht werden soll. Großes Interesse zeigten die japanischen Kollegen an der Struktur und den Aufgaben des DBSH, den Curricula der Ausbildung von Sozialarbeitenden sowie an den entsprechenden Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit.

Die praktischen Arbeitsmethoden und -bedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe waren neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen, Themen der Diskussion.

Des Weiteren wurden den japanischen Fachkollegen Informationen, Erfahrungswerte und entsprechende schriftliche Materialien aus dem sehr umfangreichen Tätigkeitsbereich der Kinder- und Jugendhilfe mit auf den Weg geben.

Darüber hinaus wurde vereinbart, dass die japanischen Kollegen die abschließenden Ergebnisse des Projektes dem DBSH zur Verfügung zu stellen. Dadurch könnte der DBSH Anregungen für seine Arbeit erhalten und dadurch profitieren.

Es waren zwei intensive Stunden mit einem für beide Seiten umfangreichenden Erfahrungsaustausch und -zuwachs.